
WERTSTATT 2022

jugendarbeit: gleichgestellt und geschlechtergerecht



FACHTAGUNG

13. bis 14. Juni 2022, Bildungshaus Retzhof GmbH

Fachtagung

wertstatt///2021 jugendarbeit: gleichgestellt und geschlechtergerecht 13. bis 14. Juni 2022

Eine Fachtagung für Mitarbeiter*innen aus der Jugendarbeit
sowie für jugendpolitische Entscheidungsträger*innen.

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren [...]
(Artikel 1, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte)

Das Verständnis von Geschlecht unterliegt sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene einem entscheidenden Wandel. Die Unterscheidung zwischen „weiblich“ und „männlich“ lässt sich nicht länger biologisch begründen. Zwar werden Erwartungen, Werte und Ordnungen gesellschaftlich und politisch an das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht gerichtet, Geschlechterordnungen, die Geschlechterverhältnisse regeln und Orientierung geben, werden aber in neuen Formen der Verteilung von Erwerbsarbeit, Erziehung und Sorgearbeit neu verhandelt. Vorstellungen einer tradierten Zweigeschlechtlichkeit werden infrage gestellt und zunehmend um eine dritte Personenstandskategorie – „divers“ – erweitert.

Dieser Diskurs beinhaltet aber auch den Blick auf Ungleichheiten innerhalb der beiden Geschlechterkategorien „weiblich“ und „männlich“. Dabei geht es vorrangig um die Wechselwirkung zwischen „Geschlecht“ und weiteren Merkmalen wie Bildung, soziale Klasse, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Hautfarbe, Nationalität oder Migrationsbiografien. Das Zusammenwirken verschiedener Diskriminierungsformen im Kontext dieser Wechselwirkungen wird als „Intersektionalität“ bezeichnet.

Die zentrale Frage dabei lautet, wie Geschlechterverhältnisse nachhaltig gleichberechtigt und demokratisch gestaltet werden können und welche Aufgabe dabei der Jugendarbeit zufällt. Grundsatz wie auch Auftrag der steirischen Jugendarbeit ist es, Geschlechtergerechtigkeit herzustellen und Diskriminierungen u. a. aufgrund der Geschlechterzugehörigkeit, der geschlechtlichen Orientierung oder Herkunft entgegenzuwirken.

Des Weiteren wird die Tatsache berücksichtigt, dass Jugendliche in unterschiedlichen Lebenslagen aufwachsen, die Jugendarbeit versucht dabei, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Gleichstellung als Ausdruck sozialer Gerechtigkeit führt zu einer gerechten Teilhabe an Entwicklungsmöglichkeiten. Damit schafft Gleichstellung der Geschlechter auch die Freiheit und den gesellschaftlichen Raum, individuelle Lebensentwürfe zu realisieren.

Gemeinsam mit Expert*innen möchten wir diese Themen im Rahmen der Fachtagung diskutieren und bearbeiten, zu einer Sensibilisierung unter den Fachkräften beitragen und gleichgestellte und geschlechtergerechte Formate für die Jugendarbeit entwickeln.

IMPULSREFERAT

13. Juni 2022

Die steirische Strategie für eine gleichgestellte und geschlechtergerechte Jugendarbeit.

Kerstin Dremel

Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen. Die Lösungen dafür können nur gemeinsam gefunden werden. Dabei sind alle Menschen in der Steiermark gefragt! Wir müssen alle unsere Kompetenzen und die Stärke unserer Vielfalt als Ganzes einsetzen.

Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft ist, dass wir unser gesamtes Potenzial entfalten und es mit Engagement einbringen. Dafür sind Gleichstellung und Chancengleichheit aller Geschlechter unerlässlich. Aber welchen Beitrag kann die steirische Jugendarbeit dazu leisten?

Das Land Steiermark sieht die Gleichstellung aller Geschlechter als Querschnittsthema, das alle Lebensbereiche betrifft. Daneben spielt aber auch das Thema „Jugend“ als gesellschaftspolitisches Querschnittsthema in alle Bereiche des täglichen Lebens hinein. Unumgänglich ist es daher, Jugend und Gleichstellung gemeinsam zu denken. Die steirische Jugendarbeit nimmt hierbei eine besondere Rolle ein. Sie ist für die Umsetzung der steirischen Gleichstellungsstrategie ein*e zentrale*r Partner*in auf dem Weg zu einer faktischen Gleichstellung aller Geschlechter. Eine gleichgestellte und geschlechtergerechte Jugendarbeit in der Steiermark muss daher unser strategisches Ziel sein.

Workshop 1: Aktionsplan für eine gleichgestellte und geschlechtergerechte Jugendarbeit.

Kerstin Dremel

Der Aktionsplan zur steirischen Gleichstellungsstrategie beinhaltet 99 Maßnahmen, die dem Ziel einer faktischen Gleichstellung aller Geschlechter in unserer Gesellschaft zuarbeiten.

Bei der systemischen Betrachtung der Lebensphasen von Menschen zeigt sich, dass sich eine Intervention an einer Stelle auf viele andere Bereiche auswirkt. So werden

Maßnahmen, die sehr früh bei jungen Menschen ansetzen, langfristig eine Wirkung erzielen und damit nachhaltiger wirken. Wie und mit welchen Maßnahmen kann daher die steirische Jugendarbeit den Weg zu einer gleichgestellten und geschlechtergerechten Gesellschaft unterstützen? Dieser und weiteren Fragen einer geschlechtergerechten und gleichgestellten Jugendarbeit wollen wir in diesem Workshop nachgehen.



Foto: Land Steiermark/Streibl

Mag.^a Kerstin Dremel

ist Sozialpädagogin und war viele Jahre in der Außerschulischen Jugendarbeit sowie in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Als Leiterin des Referats Jugend in der A6 – Fachabteilung Gesellschaft im Amt der Steiermärkischen Landesregierung ist sie für die strategische Ausrichtung und Steuerung der Außerschulischen Jugendarbeit in der Steiermark sowie für alle Maßnahmen rund um das Steiermärkische Jugendgesetz zuständig. Bei der Erstellung der Gleichstellungsstrategie der A6 – Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen brachte sie die Expertise für den Bereich Jugend ein.

IMPULSREFERAT

„Return to Gender“ oder wie que(e)r geht geschlechtergerechte Jugendarbeit?

Gabriele Wild

Forderungen nach einer geschlechtergerechten und gendersensiblen Jugendarbeit sind beinahe so alt wie die professionelle Jugendarbeit selbst. Wenn Angebote trotzdem weiterhin mehr von männlichen* Jugendlichen genutzt werden und geschlechtergerechte Gestaltung von öffentlichen Räumen nur teilweise umgesetzt wird, drängt sich die Frage auf, ob es mehr oder andere Anstrengungen braucht. Welche Rolle spielen intersektionale, identitätskritische,

queere Ansätze dabei, die zuletzt zu neuem Bewusstsein und neuen Ansprüchen auch in der Jugendarbeit geführt haben?

Im Vortrag werden nach einer retrospektiven Zusammenschau der Leitparadigmen gendersensibler Jugendarbeit Handlungsansätze vorgestellt, um der Utopie einer diskriminierungsfreien Gesellschaft näher zu kommen.

Workshop 2: „Return to Gender“ oder wie que(e)r geht geschlechtergerechte Jugendarbeit?

Gabriele Wild

Im Workshop ist Raum, auf den Ebenen von Haltung, Settinggestaltung und sozialräumlicher Einmischung eigene Zugänge und Praxen in der Genderarbeit zu reflektieren.

Ziel ist es, neue Motivation für die Auseinandersetzung mit Machtfragen zu bekommen.



Foto: privat

Mag.ª DSA.in Gabriele Wild

ist Dipl. Sozialarbeiterin und Bildungswissenschaftlerin. Lehre und Forschung an der FH Campus Wien, Trainerin, Supervisorin, Schreibpädagogin. Über 20 Jahre Erfahrung in Feldern Aufsuchender Sozial- und Jugendarbeit mit den Schwerpunkten Gewalt, Extremismus und Sexarbeit sowie in der Suchtprävention.

Workshop 3: Geschlechtergerechte Gesundheit? Zwischen Biologie und Gesellschaft, reale Auswirkungen von Geschlecht auf die Gesundheit.

Jutta Eppich und Jonas Pirerfellner

Im Workshop beschäftigen wir uns kritisch mit den Gesundheits- und Geschlechterbegriffen in einem intersektionalen Kontext. Was bedeutet es, sich mit geschlechterreflektierter Gesundheit auseinanderzusetzen? Welche Methoden und Möglichkeiten gibt es, um in der Praxisarbeit

mit Jugendlichen dieses Thema spielerisch und niederschwellig aufzugreifen? Neben Input und Methodenvermittlung gibt es auch Einblicke aus den Erfahrungen mit der Gendergesundheit in der Jugendarbeit.



Foto: Frauengesundheitszentrum, Graz

Mag.ª Jutta Eppich, MPH

ist seit 2008 Mitarbeiterin der Fachstelle Mädchengesundheit im Frauengesundheitszentrum, Graz. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Workshops mit Mädchen* und jungen Frauen* (zu Themen wie Körpernormen, Selbstbewusstsein, Schönheitsideale, Geschlechterstereotypen und Rollenbilder in sozialen Netzwerken), Fortbildungen für Multiplikator*innen (zu den Themen Prävention von Essproblemen, mädchenspezifische Aspekte von Bewegung und Sport, Mädchen* in der Jugendarbeit) und Vernetzungsarbeit zum Thema Essprobleme als Koordinatorin des Steirischen Vernetzungstreffens Essprobleme.

Als Sozialpädagogin mit langjährigen Erfahrungen in der Offenen Jugendarbeit und als Absolventin des Masterlehrgangs Public Health verbindet sie Theorie- und Praxiswissen im Bereich der Jugendarbeit und der Gesundheit.



Foto: Valerie Maltseva

Jonas Pirerfellner, BA

(er/ihn) ist Pädagoge und seit 2018 im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark tätig. In der Fachstelle für Burschenarbeit ist er hauptsächlich zuständig für Workshopkoordination, Konzeption, den Referent*innenpool, Workshopdurchführung, Burschen*Beratung und Social-Media-Arbeit. In der Männerberatung ist er der Gastgeber des Männer*Kaffees. Themen, die ihn besonders interessieren, sind Feminismus, vielfältige Männlichkeitsentwürfe und sexuelle Bildung.

PLAYGROUND

- **Fachstelle für Burschenarbeit/VMG Steiermark: Geschlechterreflektierende Burschen*arbeit**

Geschlechterreflektierende Burschen*arbeit – Gewaltprävention durch neue Formen einer „sorgenden Männlichkeit“

- **Frauengesundheitszentrum, Graz: Mädchengesundheit**

Kennenlernen der Fachstelle Mädchengesundheit und der Angebote des Frauengesundheitszentrums.

Mythen und Fakten zu verschiedenen Themen der Mädchengesundheit.

Vorstellung ausgewählter Methoden aus den Workshops mit Mädchen* und jungen Frauen*.

- **Grrrls Kulturverein: Sichtbarmachung und Förderung von weiblicher, queerfeministischer, emanzipatorischer Musik und Kunst.**

YOUTH Grrrls*Jams und DJ Workshops: Speziell für Mädchen und junge Frauen* veranstalten wir DJ Workshops und musikalische Jam-Sessions. Bei besagten YOUTH Grrrls*Jams können die jungen Menschen von E-Gitarre über Schlagzeug bis Mikro alles ausprobieren, auch wenn sie gar kein Instrument spielen. Musikalisch erlaubt ist alles, Hauptsache es macht Spaß. Im Playground besteht die Möglichkeit, einen E-Bass auszuprobieren.

- **Hazissa – Prävention sexualisierter Gewalt: Love & Respect! Wie gesund sind Teenager-Beziehungen?**

Oft sind erste Liebesbeziehungen im Jugendalter nicht von Romantik geprägt, sondern von Kontrolle, Übergriffen und Gewalt. Der Playground soll eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen, auch geschlechtsspezifischen Ursachen und Hintergründen von Beziehungsgewalt im Jugendalter anregen, aber auch Möglichkeiten und Methoden der Präventionsarbeit aufzeigen.

- **Landjugend Steiermark: lebensWERTvoll**

Der Bund Steirischer Landjugend wurde 1949 unter Anwesenheit von Burschen gegründet. Ein Jahr später wurden bereits erste Mädchen aufgenommen, und die erste Landesleiterin wurde gewählt. Die Strukturierung der Führungspositionen der Orts-, Bezirks- und Landesgruppe besteht seit den Anfängen aus Obmann und Leiterin.

- **Ludovico – Verein zur Förderung der Spielkultur, des Spielens und der Spielpädagogik: Games und Geschlecht**

Wie halten es die Videospiele mit der Diversität? Wie stellen sie Geschlechter dar und wer spielt dann tatsächlich?

- **Mädchen*beratungsstelle Mafalda: Selbstbewusstsein leicht gemacht**

Brett-Durchschlagsübung aus der feministischen Mädchen*arbeit

- **RosaLila PantherInnen: LGBTIQ* Interessensvertretung**

Unsere Kernaufgabe liegt neben der Beratung und Information in der Schaffung von Begegnungszonen, um so das Selbstbewusstsein und in weiterer Folge ein gesundes Selbstwertgefühl zu fördern. Wir sind für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Menschen wie auch für alle da, die uns brauchen. Wir setzen uns für Gleichstellung und Antidiskriminierung auf individueller, politischer und gesellschaftlicher Ebene ein.

ABENDPROGRAMM



Grrrls DJ Crew

IMPULSREFERAT

14. Juni 2022

Inklusives Internet: Freiräume und Safe Spaces im Netz.

Harald Koberg

In den Anfangsjahren des Internets war die Hoffnung groß, dass hier ein digitaler Raum entsteht, in dem alle Menschen gleich und alle Meinungen gleich viel wert sind; das Netz als Motor für Demokratie und Gleichberechtigung. Seither haben Phänomene wie Hatespeech, Radikalisierung im Netz und Meinungsmanipulation viele Hoffnungen verfliegen lassen. Aber die Digitalisierung steckt immer noch voller Chancen für Gleichstellung, Beteiligung und Erlebnisse der Selbstwirksamkeit. Die Arbeit am Bewahren

und Bewerben dieser Chancen könnte für die Jugendarbeit fruchtbarer sein als die Bereitstellung fertiger Lösungen.

Das ermächtigende Erlebnis, neue Welten selbst zu entdecken, ist ein häufig übersehener Aspekt der Faszination digitaler Medien. Harald Koberg diskutiert Möglichkeiten und Herausforderungen, Jugendlichen diese Erlebnisse unabhängig von Geschlecht, Sexualität und sozialer Herkunft zugänglich zu machen.

Workshop 1: Inklusives Internet: Freiräume und Safe Spaces im Netz.

Harald Koberg

Die Möglichkeiten, das Internet als inklusiven Ort, Safe Space, Debattenraum und auch als Probesthüne für neue Entwürfe des Selbst zu nutzen, sind alle da. Sie werden allerdings von anderen Nutzer*innen streitig gemacht, fordern ein Verständnis für Online-Kulturen und ihre Tools und natürlich Zugang zu denselben ein und werden in den

meisten Fällen von wirtschaftlichen Interessen jener Firmen bestimmt, die sie zur Verfügung stellen.

Im Workshop eruiieren wir, vor welche Herausforderungen uns die Umsetzung der Vision eines inklusiven, freien und rücksichtsvollen Internets stellt, und diskutieren praxisnahe Lösungsansätze.



Foto: Nicholas Martin

Mag. Dr. Harald Koberg

ist Experte für den Spannungsbereich zwischen Digitalisierung und Gesellschaft der A6 – Fachabteilung Gesellschaft, Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft im Referat Jugend. Darüber hinaus leitet er den Themenbereich Digitale Spiele bei Ludovico, unterrichtet an der Uni Graz und der Freien Waldorfschule und schreibt für „The Gap“ und „Denken+Glauben“ über Videospiele und Popkultur. Sein Buch „Freies Spiel: Digitale Spielen und die Sehnsucht nach Wirkmächtigkeit“ ist beim Böhner Verlag erschienen.

Workshop 2: Feministische Mädchen*arbeit als Beitrag zu Geschlechtergerechtigkeit und geschlechtssensibler Bewusstseinsarbeit.

Susanne Alter und Birgit Hofstadler

Strukturelle Diskriminierung hat viele Gesichter. Auch in unserer „modernen“ Gesellschaft sind Mädchen* und junge Frauen* aufgrund der ihnen zugeschriebenen, häufig stereotypisierten Geschlechtszugehörigkeiten immer noch stark davon betroffen – häufig, ohne sich dessen bewusst zu sein. Die negativen Folgen dieser Diskriminierung im Sinne von Fremdbestimmung, finanziellen Abhängigkeiten und eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe zeigen sich meist erst im Laufe der Zeit und sind im Erwachsenenleben oft nur schwer wieder auszugleichen.

Im Workshop wird mittels aktueller Studien sowie anhand von Erfahrungsberichten aus der Mädchen*arbeit die „Lage der Frau*/des Mädchens*“ in der Gesellschaft genauer betrachtet. Die Frage, wie Jugendarbeit zur Dekonstruktion von Geschlecht und zur Stärkung von Jugendlichen beitragen kann, soll mit den Teilnehmer*innen gemeinsam diskutiert werden. Unterstützt durch Best-Practice-Beispiele und Methoden aus dem Alltag der Mädchen*arbeit sollen Impulse gesetzt werden, um geschlechtergerechtes und -sensibles Handeln gezielt in die eigene Praxis einfließen lassen zu können.



Foto: Bernd Oberdorfer

Mag.ª Birgit Hofstadler

ist Leiterin des JA.M Mädchenzentrums MAFALDA und seit mehr als 11 Jahren im Bereich der Offenen Jugendarbeit für Mädchen* und junge Frauen* tätig. Bewusstseinsbildung für die Chancen und Potenziale der Offenen Jugendarbeit im Allgemeinen sowie der Stellenwert der feministischen Mädchen*arbeit im Besonderen sind ihr ein großes Anliegen. Darüber hinaus entwickelt und leitet sie Projekte, die sich mit Gewaltprävention, Sensibilisierung und Stärkung von Mädchen* und Burschen* im Sinne einer geschlechter*gerechten Gesellschaft beschäftigen. Als Musikwissenschaftlerin, Sängerin und Kunstfotografin ist es ihr außerdem ein Anliegen, auch künstlerische Aspekte in die feministische Mädchen*arbeit einfließen zu lassen.



Foto: Michael Lesky

Susanne Alter, MA

ist Leiterin der Mädchen*beratungsstelle MAFALDA und seit 2017 im Verein tätig. Die Psychotherapeutin in Ausbildung beschäftigt sich v. a. mit Gewaltprävention, Intersektionalität und Mädchen*- und Burschen*arbeit. Neben wissenschaftlicher Forschung, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit gehören v. a. die unmittelbare Beziehungsarbeit und der direkte Kontakt mit Mädchen* und jungen Frauen* im Beratungskontext sowie im Offenen Betrieb des Mädchenzentrums zu ihren zentralen Tätigkeiten.

Workshop 3: Geschlechterdemokratische Bildung in der Jugendarbeit.

Lisa Mercedes Mittischek

In der Jugendarbeit ist eine Auseinandersetzung mit Geschlechtern wesentlich – von der pädagogischen Grundhaltung über die Struktur der Institutionen und Geschlechterhierarchien bis hin zu geschlechtergerechtem Arbeiten mit Jugendlichen aller Geschlechter in unterschiedlichen Lebenswelten und einer Geschlechtervielfalt über binäre Zuordnungen hinaus.

Eine bewusste Beschäftigung mit den Themen – als Reflektionsaufgabe, zur Schaffung passender gender- und vielfaltssensibler Unterstützungsangebote und zur Gestaltung

pädagogischer Räume, in denen Vielfalt erlebt und gelebt werden kann – ist ein wesentlicher Teil einer Sozialen Arbeit, die sich an den Lebenswelten junger Menschen orientiert. Mit dem Ziel der Chancengleichheit und Inklusion müssen sich diese Themen auch in die Institutionen selbst einschreiben, um nachhaltig wirken zu können.

Der Workshop leitet in diese Themen ein und eröffnet einen Raum für Diskussion und Reflexion auf unterschiedlichen Ebenen.



Foto: vinzentinker.com

Mag.ª Lisa Mercedes Mittischek, MA

Diplomstudium der Soziologie, Masterstudium Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Doktoratsstudium Fachdidaktik. Projektmitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaften, Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark: „EKO-K.I.S.S.: Ernährung & Konsum – Kinder. Influencer*innen. Social Media. Schule. Eine intersektionelle, gendersensible Untersuchung der digitalen Lebensrealität von Jugendlichen zur Entwicklung von Unterrichtsstrategien und Unterrichtsmaterial für Schule und Hochschule“, Mitglied der GenderWerkstätte Graz, Lektorin an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie Lektorin an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Trainerin im GeWe-Lehrgang „Gender- und Diversitätskompetenz für Wissenschaftler*innen“ an der TU Graz, im GeWe-Lehrgang „Gender – Diversität – Intersektionalität“, im Lehrgang der Pädagogischen Hochschule Salzburg „Reflexive Geschlechterpädagogik im Kontext heterogener Lebenswelten“.

Präsentation der wertstatt-Publikation 2021

jugendarbeit: nachhaltig und zukunftsweisend

MODERATION



Foto: Mathias Schalk

Mag.ª Daniela Köck

Outdoortrainerin, Moderatorin und Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin von beteiligung.st, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im Speziellen bei Teamtrainings und in der Begleitung von Beteiligungsprozessen.

wertstatt///2022 jugendarbeit: gleichgestellt und geschlechtergerecht

Eine Fachtagung für Mitarbeiter*innen aus der Jugendarbeit
sowie für jugendpolitische Entscheidungsträger*innen.

Tagungsort

Bildungshaus Retzhof GmbH
Dorfstraße 17, 8435 Wagna
Tel.: +43 (0) 3452/827 88-0
office@retzhof.at
www.retzhof.at

Anmeldung und nähere Informationen zu den Inhalten

www.wertstatt.steiermark.at

Anmeldeschluss

28.05.2022
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Zimmerbuchung und -kosten

Die Buchung und Bezahlung der Zimmer ist zusätzlich selbst und direkt mit dem Bildungshaus Retzhof GmbH durchzuführen.

Zimmerbuchung per E-Mail

office@retzhof.at

COVID-19 – Hinweis

Die Veranstaltung findet unter den zum Tagungszeitpunkt geltenden COVID-19-Maßnahmen statt.

Weitere Informationen

Kornelia Pommer
Tel.: +43 (0) 316 / 90 370 121
kornelia.pommer@dv-jugend.at

Gedruckt auf Umweltschutzpapier.

VERANSTALTER*IN

Land Steiermark, A6 – Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend; in Kooperation mit dem Steirischen Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, dem Steirischen Landesjugendbeirat und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit